

Soll der Zucker teurer werden?

Man schreibt uns von sachverständiger Seite:
 Der Verein der deutschen Zucker-Industrie hat den Antrag an den Staatssekretär des Innern gestellt, eine Festsetzung des Rohzuckerpreises für 1916/17 auf mindestens 15 M ohne Saft, 88 Prozent Rendement, die 50kg, Frachtlage frei Magdeburg, schon jetzt festzulegen. Im Interesse der deutsche Zucker-Industrie und der beteiligten Landwirtschaft liegt eine derartig hohe Festlegung des Preises zweifellos, auf der andern Seite widersprechen aber dem Nachgeben dieses Antrages gebieterisch die Interessen nicht nur der Verbraucher selbst, sondern auch der Industrien, die Zucker in hervorragender Weise bei Herstellung ihrer Erzeugnisse verwenden. Geschickt aufgebaut ist die Veründung zur Festsetzung so hoher Preise durchaus nicht, denn der diesjährige Minderbau an Zuckerrüben und die dadurch herbeigeführte Mindererzeugung an Zucker ist nicht durch zwingende innere Verhältnisse der Zuckerindustrie selbst, sondern lediglich durch Verordnungen der Regierung hervorgerufen. Bessere ist sich wohl längst darüber klar geworden, daß die getroffenen Maßnahmen, die einzig und allein durch die Borsorge der Brotversorgung Deutschlands veranlaßt wurden, völlig verkehrt gewesen sind und in Zukunft nicht wiederholt werden dürfen, denn die Zuckerrübe enthält die größten Nährstoffe nicht nur für den Menschen, sondern besonders auch für das Vieh durch die gewaltige Nebenerzeugung von nahrhaften Futtermitteln wie Rübenblätter, nassen und trockenen Schnitzeln, deren Mangel sich bei dem kleinern Rübenanbau in diesem Jahre angesichts der geringen Heuernte besonders fühlbar macht.

Wenig geschickt sind auch die Ausführungen wegen der Höhe der diesjährigen Erzeugung. Man ist es gewohnt, daß die Rohzuckerfabriken stets grau in grau malen, was in diesem Jahre um so leichter ist, als seit Kriegsbeginn jegliche amtlichen Zahlen zur Nachprüfung ihrer Angaben fehlen. Nun, einige Zahlen liegen doch vor; es betrug:

der Rübenanbau	die Erzeugung (ohne Melassezucker)
1912/13 amtlich 546 359ha	26 387 915dz Rohzuckerwert
1913/14 amtlich 533 309ha	26 232 564dz Rohzuckerwert
1914/15 Juni	
Angaben des	
Statistischen	
Amtes 546 065ha	?
1915/16 Mai	
Umfrage der	
Fabriken 370 487ha	?

Nach diesen Unterlagen hätte man für 1914/15 auch wieder eine Gesamterzeugung von mindestens rund 26 000 000dz Rohzucker (ohne Melassezucker) erwarten können, tatsächlich wurden aber nur etwa rund 24 000 000dz Zucker (ohne Melassezucker) erzeugt, da ein ansehnlicher Teil Rüben zu Fütterungszwecken verwandt wurde. Daß in diesem Jahre ein gleiches in solchem Maße der Fall sein wird, ist kaum anzunehmen, denn in diesem Jahre hat bei der „Müßeinschränkung“ des Anbaues infolge der Regierungsmaßnahmen sicherlich ein gewisser Spekulationsanbau stattgefunden, der somit einen Ausgleich gegen die Verwendung von Rüben zu Fütterungszwecken bietet. Haben aber 1912/13 und 1913/14 durchschnittlich rund 540 000ha durchschnittlich rund 26 250 000dz Rohzuckerwert ergeben, dann müßten in diesem Jahre rund 370 000ha unter gleichen Verhältnissen rund 18 000 000dz Rohzuckerwert (ohne Melassezucker) erbringen und nicht nur rund 15 000 000dz, wie der Verein der deutschen Zuckerindustrie schätzt.

In diesem Jahre haben Kartoffeln sowie Zichorien ausgezeichnete Ernten ergeben, da wird auch die Zuckerrübe im Durchschnitt volle Ackererträge (und keine schlechten, wie der Verein sagt) gebracht haben. Da gleichzeitig auch die Ausbeuten in den Fabriken gute sind, dürften annähernd normale Ernte- und Erzeugungsverhältnisse vorherrschen.

Als der Krieg im August 1914 ausgebrochen war, hatte die gesamte Zuckerindustrie ein gewaltiges Klagen angestimmt, die Regierung hat daraufhin in wohlwollendster Weise Preise festgesetzt, unter deren Wirkung glänzende Erfolge erzielt sind, wie die bekanntgegebenen Abschlüsse für 1914/15 beweisen. Gewiß, der Zuckerindustrie wird der Platz an der Sonne in jeder Weise gegönnt, der Bogen darf aber nicht zu straff gespannt werden. Ein großer Teil der deutschen Bevölkerung ringt heute hart um seine Existenz, der allergrößte Teil der Nahrungsmittel ist ganz erheblich im Preise gestiegen, da darf nicht auch noch Zucker, der ja auch als ein hervorragendes Nahrungsmittel hingestellt wird, ohne dringendste, zwingende Gründe um 3 M für den Zentner, d. h. 25 Prozent für Rohzucker und 13 Prozent für gem. Melis I verteuert werden. Vor dem Kriege und zu dessen Beginn kostete Rohzucker, 88 Prozent Rendement, etwa 9,25—9,50 M, ohne Saft, die 50kg, frei Magdeburg, gem. Melis I 19,00—19,25 M, mit Saft, die 50kg, frei Magdeburg, jetzt notiert Rohzucker 12 M, ohne Saft, frei Magdeburg, gem. Melis I 22,50—22,75 M, mit Saft, frei Magdeburg. Die Preise sind sonach für Rohzucker 2,50—2,75 M, für gem. Melis I 3,50 M die 50kg höher, d. h. rund 25 Prozent für Rohzucker und 18 Prozent für gem. Melis I. Aus patriotischen Gründen muß die deutsche Zuckerindustrie von dem Drängen nach höhern Preisen ablassen, die erhöhten jetzigen Preise geben ihr und der beteiligten Landwirtschaft unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein sicherlich befriedigendes Auskommen.